



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. 33. vom 15. Augstmon. A. Cl. Ao. 1674.

1674

N^o 33. Ordinar/ Wochen M.S. vom 15. Augustmon: A. G.
 Zeitung. N^o 1674.

Auß Paris/ dem 15. Augustmonat.

1786 15. 1674

Der Graaff von Briole/ brachte gestern dem König Bericht/ daß vergangenen Samstag den 11. die Feindliche Armee sich nicht länger auf ihren gehaltenen Positionen bey Nivelles aufhalten können und sich deswegen selbigen morgen um 8. uhrn/ 4. meil wegs zurück gegen Brüssel gezogen habe: So bald nun der Prinz von Conde solches vernommen/ habe er mit dem besten Kern seiner Reuterey in der Feindlichen Nachhut geküßt/ welche sich alsobald gestellt und auf das dapperste gekochten/ und die Königliche Leibwacht übern hauffen geworffen/ so aber doch von der Reuterey mit er aufgebracht worden. Dese Reuterey vertriebe auch die Feindliche Ordnung/ und schlug die ganze Feindliche Nachhut wider: Der Herr von Momercourt/ o gedachte Reuterey commandierte/ habe die Achseln verwundet/ die Schlacht habe 12. in 13. Stunde gewaßert/ viele seyen in unserm Feld geblieben/ doch konte unwissend/ ob sich die Schlacht gegen habe: Der Prinz von Conde habe einige Wunden in seinem Angesicht empfangen/ so aber nicht gefährlich und sind 3. Pferde unter ihm erschossen/ der Herzog von Angulen hat auch einig Ungemach bekommen. Der H. von Corbize/ Marggraaff von Ville Roy/ H. von Saulx/ von Rigny/ Rochefort/ Montal/ Subernator von Charle-Ron/ H. Fourville/ H. des Roches/ H. Graaff von Muret die Herrn von Amblay/ Et. Esneux/ Paulmy verwundet/ H. de Camp/ Vallon/ des H. Erzbischoffs von Paris diese todt/ H. Frung Hauptmann von der Königlichen Leibwacht todt/ H. Sandricen die beyde Herren Cheimer aut todt/ neben diesen sind noch sehr vil andere vornehmme Befehlshaber todt. Der Prinz hat von dem Feinde die Prungen erobert/ man sagt/ daß die zal der Feinden/ so theils geblieben/ verwundet/ oder davon gelauffen/ und gefangen worden/ sich auf 2. in 10000. Mann belauffe. Vor 3. tagen hat man dem Prinzen von Conde 200000. Reichsthaler zugeschickt/ selbige unter die Soldaten aufzuheilen. Die Teutschen haben in Flandern und Brabant über 29. Schloßer/ und 7. Klöster/ geplündert und verbrant.

Verzeichnug der Todten und Verwundten/ in der Condeischen Armee/ den 11. Augusti.

Dem Hr. Prinzen sind 3. Pferde underm Leib erschossen worden.

Dem Hrn. Herzogen wurde ein Pferd erschossen/ und er selbst an einem Schenkel verwundet.

Hr. von Rochefort an der Achsel verwundet.

Hr. Fourville gefährlich verwundet.

Hr. Montal ein Schenkel entzwey.

Hr. Corbize am Schenkel verlegt.

Hr. Ville Roy ein Knoden zerquetscht.

Hr. Margraf von Realle/ zwey stich empfangen.

Hr. Graf von Jasse gefährlich verwundet.

Hr. Casinat/ Guardi-Hauptman am Knie verlegt.

Hr. von St. Helene Obr: Leutenant von der Picarden tödtlich verwundet.

Hr. von St. Paine/ verwundet.

Hr. von Alumont/ Obrist-Leutenant/ verwundet.

Hr. von Antignas/ Hauptmann/ und vil andere vom Regiment de Conde/ verwundet.

Hr. von St. George/ Obr: Rön: Leutenant verlegt.

Hr. von Barbessiere/ verwundet.

Hr. von Chasteau Villain/ verwundet.

Man weist nicht/ wo der Herr von Momirelle/ des H. von Moirmoussier Sohn hinkommen.

Hr. Graf von Lusenville verwundet/ und 3. Pferde under ihm verwundet.

Hr. von Rosche/ Prinz/ Guardi-Hauptm: verlegt.

Hr. von Bengien den Schenkel entzwey.

Hr. de la Mort de Rosche/ die Achseln verlegt.

Hr. Engotte den Arm verrenckt/ und bey 50. andere von des Prinzen Leibwacht/ verwundet.

Hr. Chastelain/ verwundet.

Hr. von Seret/ gefährlich verwundet.

Hr. Gardelot gefährlich verwundet.

Hr. de la Maitre/ hatte unterschiedliche verwundte Pferde underm Leib bekommen.

Hr. de Faine ein Pferd underm Leib erschossen/ er selbst aber an einem Knie verwundet.

Hr. von Brisach gefährlich verwundet.

Hr. von Savane hat wunder gethan/ in deme er 17. Reiter niedergemacht/ ist todt.

Hr. Margraf von Seron die Achseln entzwey/ und vil andere vom Condeischen Regiment/ todt und verwundet.

Hr. Graf von Königsmark verwundet.

Hr. de la Magiere todt.

Hr. Sessram Guardi-Hauptman/ todt.

Hr. von Chauason/ todt.

Es sind bey nahem 4000. Mann vom Feind geblieben/ 3000. gefangen worden/ under welchen der Prinz von Salm/ Herzog von Holstein/ Graf von Nassau/ und der von Werode begriffen seyn sol. Der Herzog von Villa Hermosa/ General über die

Spanische Reuter 6 / ist tod. Fünf hundert Trossel-
wagen und vil Carossen sind geplündert und ver-
brant. Eine andere Beschreibung vermeldet / daß
der Hr. Nemecourt / Guardi-Leutenant / und Hr.
le Brun / Guardi-Fendrich / verletzet seyen. Item /

daß von den Feinden / der Prinz von Arembera /
und Margraf von Assenar gefangen / und auf be-
sagten 500. Wagen ein theil von des Prinzen von
Uranien Trossel / und 200000. Reichsthaler Beut /
erobert worden.

Verzeichnung der Schweizerischen Befehlshabern / so geblieben oder verwundet worden.

Hr. Obrist von Erlach / verwundet.
Hr. Obrist von Salis / verwundet.
Hr. Guardi-Hauptmann Waldkirch / verwundet.
Hr. Majest Hauptmann / die Achsel hinweg.
Hr. Major Stouppa / 2. stich zwischen den Beinen.
Hr. Rüter Stouppa / den Schenkel entzwey.
Hr. Käsch / Hauptmann / die Achseln verwundet.
Hr. Furehard / Hauptmann / den Schenkel entzwey.
Hr. Locher / Hauptmann / verwundet.
Hr. Baumgartner / so des Hrn. Obrist Stuppen

Compagnen commandierte / verwundet.
Hr. Obrist-Leutenant Oberkan / verwundet.
Hr. Eury / Hauptmann / tod.
Hr. de la Vigny / Hauptmann / tod.
Hr. Keller / der Sohn / Hauptmann / tod.
Hr. Murralt / Obrist-Leutenant / gefährlich verletz.
Hr. Obrist Pfister / verwundet.
Hr. Züricher / Hauptmann / verwundet.
Anbenst vilen Leutenanten und Fendrichen / so
theils verwundet oder geblieben.

Allweil komt mit einem Eilbotten Bericht / daß sich die Holländer mit Hülf der Keiserlichen
und Spanischen / wider gerochen / die unsern auß dem Felde geschlagen / 36. Stücke / vil Fahnen / Stan-
darten / benebens vast allen Feld-Trossel / erobert / den Prinzen von Conde mit der Reuteren / naher Char-
le-Roy / die Fußvölker aber in einen Morastigen Wald auf die Flucht getrieben / allwo selbige sich noch ein-
gesperet halten / worvon wir aber mehrere Umstände verlangen.

Auß Marseille / vom 7. Augustmonat.

Zu Toulon stehen 28. Kriegs- und 8. Brand-Schiffe Segelfertig / um nach Catalonien zu lauffen /
allwo hin bereits 24. Gallerren aufgelauffen sind ; und ist ein grosses geschrey / daß 25. Holländische
Kriegs-Schiffe zu Cadix oder Malaga ankommen / sich mit 26. Spanischen Gallerren zu vereinbaren /
also daß es mit nächstem ein sehr blutiges Schiff-Gefecht abgeben dürfte.

Auß Wien / vom 9. Augustmonat.

Der heut bey unserm Hof angelangte Eilbott von Chur-Brandenburg / bringt die vereinbarung
seiner und der Linburgischen Völckern / die den 24. letsibin ihren Marsch nach der Pfalz / in 20000.
Mann stark / neben einer ansehnlichen Artilleren genommen ; der Brandenburg-Prinz befindet sich per-
sönlich darbey. In Ungarn währet das unbarbarische verfahren der Geislichen noch allweil ; vil tau-
send Seelen haben sich in das dem Türken gehuldigte Land errettet / und eben so vil in Sachsen und das
Römische Reich / mit hinterlassung ihrer Gütern / und was sie sonst gehabt haben ; wie übel man mit
den Evangel. Geislichen in gedachtem Ungarn umgangen / ist unbeschreiblich ; Die Bündnis-bedingun-
gen die man hier mit dem Chur-Brandenburg. Abgesandten vorgehabt / sollen nun wirklich geschlossen /
und Ihre Churfürstl. Durchl. zum Generaln über die Reichs-Armee erklärt worden seyn.

Auß Amsterdam / vom 14. Augustmonat.

Die Engl. Schiffe / so auß Indien in Engelland ankommen / haben Briefe auß Goa mitgebracht /
welche umständlich berichten / daß der Holland. Hr. Goens mit hülf der Morgen / die Franköf. Insel St.
Thomas mit stürmender hand erobert / darinn 1200. Frantzosen / und vermuthlich den Hrn. de la Hove
selbst / neben allen Gut bekohmen habe ; nachdem nun gedachter Hr. Goens die Insel mit wohnwün-
diger Mannschafft versehen und besetzt seye / er auß einem andern Anschlag aufgelauffen. Die Hrn. Gene-
ral-Staten sind wider versamlet / und hat ihren der Hr. von Eichenhofen seiner verrichtung halben / re-
chenschaft abgelegt. Ein stürmlicher Herr alhier hat eine Beschreibung alles dessen / was unsere Kriegs-
flott / sinth dem 24. Brachmonat bis auf den 24. Heumonat außgerichtet / behandelt ; die meldet under
andern / daß als der Holland. Hr. von Sommersdick / des Hrn. von St. Andreas Womburn Tochter-
mann auß dem Spitz der Insel gegen Terie Fernie / mit seinem halben Regiment die Wacht gehalten ha-
be er gesehen / daß 300. Fregaten mit 50. Reutern beladen / gegen ihme zufahreten ; hierauf versteckte er
seine Soldaten / er selbst aber liesse sich / auß Frantzösisch bekleidet / allein sehen / indeme stigen 3. Reuter
zu Land / und weil sie ihne für einen Frantzosen ansahen / fragten sie ihne / wo die andern waren ? er ant-
wortete / sie seyen noch nicht kommen / und wäre nun zeit / daß man auß Land außsteigen solte / welches sie
alsobald thaten / worauf er sie allesamt sehr geschwind / mit seinen versteckten Soldaten umringet / und oh-

ne einigen Schuß gefangen bekommen: er ließe die zwey Fregaten auch ohne verzug/ mit Befehlhabern und Besatzungen besetzen/ welche innerst 5. oder 6. tagen/ drey köstliche Beuheten erobert haben: der Ober-Verwalter von Portu hatte die Reuterey nach der Insel geschickt gehabt. Hr. Graf von Horn hat mit denen Pferden / so er auf Noirmoussier bekommen/ 2. Compagnyen Dragoner ausgerichtet / selbige eingestellet/ um sich deren in begebendem nothfall zu bedienen. Der Pensionarius von hiesiger Statt Herr Hemskerck/ ist in 9. tagen von Vieu auf der Post im Hag ankommen.

Auß dem Hag/ vom 4. 14. Augustmonat.

Die Franzosen auß Grave machen mit ihren schweren Mäusqueten/ unsern Laufgräben große Ungelegenheit. Die Statt Bremen hat sich nicht vil mehr vor den Schweden zube Sorgen/ dann der Herr der Sächsisch Kreys hat selbige in Schutz genommen. Die Herren Herzogen von Lüneburg lassen noch 10000. Mann werben. Der Chur-Prinz von Brandenburg sol seinen H. Vatter berichtet haben/ daß ihne seine Statsbediente verachten/ und bestohlen hetten/ und habe bereits deren etliche in Verhaft genommen/ 4. der Bernemstest/ aber/ so sich schuldig gewißt/ sollen sich auß dem Staub gemacht haben. Sein Armee sol nach dem Hildesheim/ im Anzug begriffen seyn. Der König in Engelland wil es nicht gut heißen/ daß das Haßz Oesterreich den Papsst auch für einen Schidrichter angenommen/ sagende/ daß er zu einer Sach/ die so vil Evangelische Fürsten antreffen thue / nicht solle bengelassen werden.

Auß Brüssel/ vom 3. 13. Augustmonat.

Diese nacht kam ein Expresseur von der Allirten Armee/ welcher mitbrachte/ daß dieselbige mit denen Franzosen bey Leneffe den 11. und 12. dieses unvermuthet in ein scharffes Gesecht gerathen/ welches auß solche Weise zugegangen/ weilten die Allirten gesehen haben/ daß dem Prinzen de Conde in seinem Lager und Vorthail unmöglich gewesen beyzukommen/ als haben sie sich gestellet ob wolten sie einen Ort belegen/ und sich zertheilen. Prinz de Conde aber ist alsbald den Holländern mit 8000. Mann von seinen besten Leuthen in die Nachhut eingefallen/ und straks 10. Regimenter übel beschädiget/ und in unordnung gebracht/ auch ihre Stücke bekommen/ welches zwar ein groß Geschrey gemacht/ ob were die Allirte Armee geschlagen. Prinz von Uranien aber/ hat sich alsbald nach gedachtem Hinterhut gewendet/ und denselben bestmöglichst entsezt/ auch in der eil einen Courier an den General Feldmarschall de Souches/ und Comte de Monterey geschickt/ worauf selbige alsbald mit der ganzen Armee und Geschützen/ auß Prinz de Conde los gegangen/ und Comte de Monterey darauf alle seine Cavallerie commandirt/ die Holländer zusekundieren/ als Prinz de Conde gesehen/ daß er dieser Schlacht nicht entgehen können/ und sich wag. n müßte/ daß er mit seinen 8000. Mann in gefahr stühnde/ hat er seine ganze Armee auß seinen Verschanzungen herauß gezogen/ und selbige in Bataille gestellt. Es hat Ihre Hochgräf. Excell. Herr General Feldmarschall de Souches/ das Geschütz auf eine hohe gebracht/ und Kreuzweise unter die Französische Infanterie gespielt/ desgleichen haben Prinz von Uranien/ und Graaff von Monterey/ mit ihrer Cavallerie auß die Französische Cavallerie dermassen getroffen/ daß selbe die Infanterie nicht secundieren können/ und nicht allein gestungen das Feld zuraumen/ sondern auch denen Franzosen alle ihre Stücke und Bagage/ benebens denen Stücken/ so sie von den Holländern bekommen/ erobert/ und hat sich Prinz de Conde mit 6000. Mann naher Charle-Roy retirieren müssen/ welchen die unserigen auß dem Fuß nachgefolget/ die Infanterie aber/ so noch übrig gebliben/ hat sich in einen Wald/ so voller Morast und Sumpff ist/ begeben/ und ist ihro vast nicht beyzukommen/ also haben die Allirten dieselbige im Wald eingeschlossen/ wie es weiter ablaufen wird/ steht künftig zuvernehmen.

So vil man in eil Nachricht erhalten/ sind auß der Allirten Seiten gebliben/ wie folget: Prinz Moriz von Nassau verwundet/ Graaff von Waldegt verwundet/ Fürst von/ gewesener Commandant in Mastrich todt/ Marquis de Affantar todt/ Major todt/ Obrist Amar todt/ Baron de Harkon/ Obrist Leutenant vom Warbekischen Regiment todt/ Fürst von Hollstein in den Arm verwundet/ Prinz Charle von Lothringen in Hals verwundet. Auß Französischer Seiten Duc de Anguien todt/ Duc de Lüneburg todt/ Marschall de Bellefond/ Rochefort/ Graaff von Montal tödtlich verwundet/ und sollen bey 600. Französische Officiers todt und gefangen/ und beyderseits auß 15000. Mann gebliben seyn: Alhier hat man das Te Deum laudamus gesungen/ und alle Stücke geloset/ und Procession gehalten/ über die erhaltene Victori/ die Feinde werden noch verfolgt/ mit nächstem mehrere Particularia.

Auß Eöln/ vom 6. 16. Augustmonat.

Es hatten uns die Lütticher Briefe/ gesirigen tags nicht wenig beßirt/ als die da melden/ daß die Allirten 3. Armaden von Prinz Conde de Fronte geschlagen weren/ die heut ankommenden Briefe vom 3. diß berichten uns vil ein bessers/ und sind folgendes Inhalts: Alhier ist gestern/ wegen der gegen Prinz

de Conde erhaltenen Victori und der dem voll ein große Freud' und darüber das Te Deum laudamus gesungen worden: Demnach die Allirten Armeen kein gelegenheit hatten / dem in seinem großen Vortheil liegenden Prinz de Conde etwas abzuerrinnen / auch eine Attaque da man mit den Köpfen wider eine Mauer zulaußen hatte / vorzunehmen nicht rathsam befinn: en ist sich zwingt zubegeben / oder eine Belagerung vorzunehmen beschlossen werden / als nun gedachter Prinz de Conde den Abzug vernommen / ist er in Meinung mit der Holländischen Nachhut und Bagage zu Venesse bald fertig zuwerden / mit großer Euri / Samstags den 1. d. d. d. / darinn gefallen; Die Holländische Cavallerie und Infanterie hat sich überaus frecklich gehalten / als nun dergestalten die Partheyen an einander gerathen / und jede mit neuem / und zurecht gehendem Succurs secundiert und Animiert ist gar ein Haubt-Dressen darauf worden / von Samstags morgens bis Sontags gegen Abend / continuirt / massen so bald Comte de Montemur der die Vorhut führte / und schon zimlich auf Mons avancierte / die erste Attaque vernommen / ließ er sein Cavallerie zurecht gehen und hielte nur sein Leibquartier bey sich wie nun diese die Franzosen mit Marschieren aufgehalten / bis General de Souilles dazu kommen haben die Deutschen Regimenter die Franzosen allererst zur Retirade gezwungen / daher ihnen nächst Gott der Ruhm des Siegs angemessen wird die Spanische haben der Holländischen verlorne Bagage widerum erobert und sollen beyderseits auf 12000. Mann geblieben seyn die Holländer als welche die erste und schwerste Attaque aufgestanden haben am meisten eingebüßt / und deren etliche Regimenter ruiniert worden / ein Theil der Kaiserlichen worunter vil Croaten / sollen die Condeische noch verfolgen / Prinz de Conde sol mit 2000. Mann bey Charle-Roy von den Allirten umringt seyn. Es ist dato noch kein hoher Officier / so den Ausgang des Dressens berichtet / sondern allein Curriers / welche unter dem Dressen abgegangen / ankommen. Comte de Montemur berichtet mit wenigem / daß man den Deutschen den Ruhm der Victori allein zuzumessen habe / von den eroberten Stücken / Fahnen / Standarten / Bagage und Gefangenen wird noch kein Meldung gethan / doch sol der Franzosen meiste Artillerie / und Infanterie / im Stich geblieben seyn / und noch daß darbey Französischer Seiten Duc d'Anguien todt / Duc de Lixenburg / Montal tödtlich verwundet / Bellesond todt / Rochefort / Leconile / und ein große Anzahl hoher und nieder Officiers verwundet. Auf der Allirten Seiten sind geblieben / Prinz Moriz von Nassau / Herzog von Holslein / Fürst von Salm gefangen / Graaff von Waldegg blessiert / Marquis von Assant gefangen / Prinz Pios / Marquis de Morbel / Herzog Villa Hermosa / Conte de Merode / Baron Hondeneck todt / und werden vil andere gemangelt / Prinz Carl von Lothringen blessiert.

Rom Nider-Rheinstrom / vom 6. 16. August.

Den 11. d. d. morgens um 4. uhr ist Prinz von Dranten mit den Spanischen aufgebrochen / eine Belagerung vorzunehmen / als Conde solches erfahren / hat er unter Montal 12000. Mann auf die Holländer los geschickt / so selbe bey Venesse mit grausamer Euri / und zwar erstlich auf Prinz Moriz von Nassau getroffen / dessen Leib-Regiment / und andere zimlich ruiniert / also daß die Holländer selbigen tags um etwas geüben / nach dem ihnen aber die Spanischen und Kaiserlichen zu hülf gekommen / hat sich das Blut gewendet / und wurden die verlorne Bagage wider erobert / auch haben sie so lang gefochten / bis die Kaiserlichen den Conde also bestricken / daß sie gleich den Französischen Hügel worauf 30. Französische Stücke gestanden / erobert / selbige gewendet / und solcher massen auf die Feinde zugeföhrt / bis endlich der Conde von seiner Euri weichen / alles im Stich hinterlassen / und sich reterieren müssen / man hat gestern die ganze nacht im Kaiserlichen Lager herum Victorie geschossen / die Franzosen haben zuerst die Victorie geschossen / hernach hat sich das Blut gewendet / also daß es gar übel abgegangen / indeme sie einigen Franzosen Quartier gegeben / und den Feind in die Flucht gejagt / welcher von ihnen noch verfolgt / Conde hat sich unter die Stücke naber Charle-Roy reteriert und sein Infanterie in ein Wald versteckt / allwo sie von den Kaiserlichen umringt sind / der Verlust sol beyderseits 12. in 15000. Mann seyn / wird von etlichen in 15000. geschätzt / und sollen darunter über 600. Französische Haubt-Officiers seyn / Duc de Lixenburg / Anguien / Bellesond / Durao / sind todt / etliche schreiben der Lixenburg seye gefangen / Montemur / Rochefort / und vil andere verwundet / Prinz Moriz von Nassau / Gauriaur / Herzog von Holslein / und vil andere Officiers todt / Herzog von Lothringen / Pios / Waldegg / und ander verwundet. Von Grave hat man / daß die Holländer den Thurn / worauf ihnen den größten Schaden geschehen / über den Lauffen geschossen / und sehr avanciert seyen / auch daß die Franzosen den 9. d. d. / wider einen Auffall geüben / aber mit großem Verlust hinein getrieben worden.

Auf München / vom 10. Augustmonat.

Ihre Churfürstlich Durchl. zu Bayern / haben nicht allein ihr Contingent zur Reichs-Armee / sondern auch also bald die Artillerie / bencheus 13. Connestabell / samt allem zugehörigen dazu gegeben / und alle Officiers ihrer schuldigen pflicht erinnert / Ihrer Kaiserlich Majestät treu zu bleiben / und einem jeden insonderheit eine Verehrung gethan / und selbigen Blut gewünscht / zu Beförderung Ihrer Kaiserlich Majestät führenden Waffen.

Auf Frankfurt / vom 4. 14. Augustmonat.

Ein Lothring: Pörrchen / unterm Hrn. Ferier / hat bey Nancy dem Turine 6. beladene Wauteset hinweg genossen / und hat ein gemeiner Reuter f. Pf. Silber zur Peuth bekommen. Die Lüneburg. Völcker sind 14000. Mann stark / zu Gießen ankommen / Hr. Margraf von Baden wird sich mit 6000. Mann / mit ihnen vereinbaren / und dem Tourne unter die Augen sehen / welcher mit 16000. Mann noch bey Landau steht / und sich täglich verstärkt.